

VORSPIEL



AUSGABE 239 ★ 23.11.2024

11. SPIELTAG / SC FREIBURG



THE UNITY ★ 2001

VORSPIEL / SPIELBERICHT LEIPZIG / SPIELBERICHT GRAZ /
SPIELBERICHT MAINZ / SO-KALENDERVERKAUF FÜR BEDÜRFTIGE
MENSCHEN / GEGNERVORSTELLUNG GNK DINAMO ZAGREB /
BERICHT AUS SALONIKI / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,

nach der eher sinnlosen Länderspiel-, aber umso willkommeneren Verschnaufpause beginnt mit dem heutigen Heimspiel gegen den SC Freiburg der Jahresendspurt. Sieben Partien gilt es für die Profis in diesem Jahr noch zu absolvieren, wobei stark zu hoffen ist, dass nun eine deutliche Leistungssteigerung einsetzt und man sich das Gesehene nicht jedes Mal mit Glühwein unterm größten Weihnachtsbaum der Welt schönsaufen muss. Gegen die Freiburger und auch gegen den FC Bayern in einer Woche hat der Ballspielverein immerhin wieder Heimvorteil, den die Mannschaft von Nuri Şahin bisher zuverlässig für sich zu nutzen wusste.

Ein Sieg gegen die aktuell um einen Punkt besseren Breisgauer ist tabellarisch eminent wichtig, will der BVB in Kontakt zu den vorderen Plätzen bleiben. Bei dieser Mission kann Şahin endlich wieder auf die ersten Rückkehrer zurückgreifen. Es ist zu wünschen, dass der BVB in nächster Zeit von neuerlichen Verletztenmiseren verschont bleibt, denn ein breiter Kader wäre auch zum Rückrundenstart durchaus hilfreich. Sechs Spiele in Bundesliga und Europapokal stehen dann allein im Januar auf dem Programm. Um dieses Pensum auch besonders fanfreundlich zu gestalten, haben die Schreibtisch-täter von der DFL nur eine von vier Ligapartien aufs Wochenende gelegt. Dankeskarten sind an die Guilottstraße 44-46 in 60325 Frankfurt am Main zu adressieren.

Genau wie in der Bundesliga belegt Borussia in der Champions League nach dem Arbeitssieg gegen Sturm Graz Platz 7. Während auf nationaler Ebene allerdings nur 18 Teams um den Titel konkurrieren, sind es in der CL gleich doppelt so viele. In der unübersichtlichen Rangliste steht Schwarzgelb somit aktuell deutlich besser da als beispielsweise Paris Saint-Germain (25.) und Real Madrid (18.). Mehr als nette Momentaufnahmen sind das jedoch nicht und spätestens nach den Play-offs der Plätze 9 bis 24 dürfte das Teilnehmerfeld größtenteils das aus den Vorjahren bekannte Gesicht zeigen. Um uns diese unsinnige Zwischenrunde zu ersparen, wäre

ein Erfolg am Mittwoch beim amtierenden kroatischen Meister Dinamo Zagreb ein wichtiger Schritt. Das Los hat es aber vor allem abseits des Rasens in sich, erwartet uns im charakteristischen Stadion Maksimir eine Begegnung mit den Bad Blue Boys, die sich seit ihrer Gründung 1986 in ganz Europa einen besonderen Ruf erarbeitet haben. Daher folgt an dieser Stelle der obligatorische Hinweis, auf der Anreise und besonders vor Ort in Zagreb aufmerksam zu sein und nicht leichtsinnig durch die Gegend zu spazieren. Mehr über diesen traditionsreichen Verein mitsamt seiner spannenden Fanszene erfahrt ihr auf den kommenden Seiten in der Gegnervorstellung.

Bevor gleich zur besten aller Anstoßzeiten der Ball im Westfalenstadion rollt, habt ihr die Gelegenheit, die SÜDTRIBÜNE-DORTMUND-Kalender 2025 zu erwerben und etwas für den guten Zweck zu tun. Die Kalender werden erneut im DIN A3 Format angeboten, sind eingeschweißt und kosten 15 Euro, wobei auch zusätzliche Spendenbeträge willkommen sind. Verkaufsstationen gibt es an mehreren Stellen unter der Südtribüne sowie unter der West- und Osttribüne. Die Spendensumme, über die wir auf der SD-Webseite informieren werden, geht in diesem Jahr an vier Einrichtungen aus Dortmund: Die Dortmunder Tafel, die Kana Suppenküche, die Stiftung Kinderglück und Grenzenlose Wärme. Wissenswertes zu diesen wichtigen Einrichtungen findet ihr in dieser Ausgabe.

Abschließend möchten wir zum Besuch der morgigen Mitgliederversammlung des eingetragenen Vereins aufrufen. Neben der grundsätzlichen Bedeutung der Mitgliederversammlung stehen wichtige Anträge auf der Tagesordnung, also schaufelt euch ein paar Stunden frei und kommt zahlreich. Los geht es um 11 Uhr in Westfalenhalle 3. Und jetzt lasst uns mit einem geschlossenen und kraftvollen Auftritt auf der Tribüne den sportlichen Umschwung einleiten. Vorwärts BVB!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!





NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - Leipzig

ZUSCHAUER: 81.365 (GÄSTE~2.300) ERGEBNIS: 2:1

Ein Wochenende im Zeichen der Gruppe und das ausgerechnet vor dem durchaus wichtigen Spiel gegen das größte Feindbild unseres Fußballs. Mit insgesamt drei aufeinanderfolgenden Pflichtspielniederlagen gegen Real Madrid, Augsburg und Wolfsburg im Gepäck stand das Spiel gegen die bis dato starken Dosen unter keinem guten Stern, so dass die Sorgen riesig waren, im heimischen Westfalenstadion die nächste Packung einzufahren. Keine Sorge, Freunde! Wie alle wissen, trat genau dieses Horrorszenario eben nicht ein. Soviel vorab, aber alles der Reihe nach.

Mit Allerheiligen startete das Wochenende für unsere Gruppe mit einem Feiertag, der für die meisten vermutlich lediglich aufgrund des freien Arbeitstags eine Rolle spielen wird. An alle strenggläubigen Katholiken: es sei mir verziehen. Aber eben genau diesen Tag nutzte die diesjährige 10-Jahres-Generation von THE UNITY, um sich im Rahmen eines Familienduells samt kulinarischer Untermauerung für all die Jahre und Momente bei der Gruppe, seinen Freunden und Wegbegleitern zu bedanken. Wenn ihr mich fragt, dann war es für uns als Gruppe ein sehr wertvoller Tag, der bei dem unmenschlichen Spielepensum längst überfällig war. Apropos Allerheiligen- auch Marcel war ein Teil jener Generation, weshalb an dieser Stelle ein dickes „Herzlichen Glückwunsch“ in den Himmel geht! Was auch immer Du da oben gerade machst, wir denken jeden beschissenen Tag an Dich und sind stolz darauf, Dich als unseren Freund und ewigen Teil dieser Gruppe betiteln zu dürfen.

Trainer Nuri Sahin stand vor dem Spiel gegen Leipzig besonders unter Druck. Mit gleich zehn Ausfällen, darunter Kobel, Adeyemi und Süle, war die Ausgangslage alles andere als einfach. Dennoch begann der BVB stark, dominierte die Anfangsphase und kam durch Gittens und Beier zu guten Torchancen. Leipzig stellte früh um und ging mit der ersten Gelegenheit durch Sesko in der 27. Spielminute in Führung. Das darf doch nicht wahr sein...

Die Jungs in den schwarz-gelben Trikots zeigten jedoch umgehend eine starke Reaktion: Beier köpft nach Vorarbeit von Bensebaini nur drei Minuten später zum verdienten 1:1-Ausgleich ein. Verdammt wichtig! In der zweiten Spielhälfte blieben wir trotz nachlassender Kräfte das aktivere Team. Nach mehreren vergebenen Chancen war es Guirassy, der in der 65. Minute per Kopf die 2:1-Führung erzielte.

In der Schlussphase verteidigte der BVB leidenschaftlich und ließ Leipzig kaum noch zur Entfaltung kommen. Schlotterbeck und ausnahmsweise sogar einmal Emre Can überzeugten mit wichtigen Defensivaktionen, während unsere Chancenauswertung weiter ausbaufähig blieb. Am Ende stand aber ein verdienter Sieg und wichtiger Befreiungsschlag!

Die Südtribüne war am heutigen Tag gut aufgelegt. Schon während des Einsingens war eine „jetzt erst recht“-Einstellung zu verspüren. Während der Anfangsphase verlief die Stimmung noch etwas schlep-

pend und in allererster Linie angespannt, schließlich sollten die drei aufeinanderfolgenden Niederlagen nicht spurlos an einem vorbeigehen. Im Verlaufe der nächsten Minuten wurde es dann aber doch deutlich lauter und die während des Einsingens vernommene „jetzt erst recht“-Einstellung fing an Früchte zu tragen. Selbst der kurzzeitige Rückstand zum 0:1 tat unserem heutigen Auftritt keinen Abbruch. Ganz im Gegenteil. Eingeläutet durch eine wirkungsvolle und motivierende Ansprache unserer Vorsänger kam prompt neuer Schwung und Bewegung in die Geschichte. Genauso soll es sein! Da kam der drei Minuten später folgende Ausgleich zur richtigen Zeit, sodass wir das zwischenzeitige Unentschieden lautstark in die Halbzeitpause tragen konnten.

Was in der zweiten Halbzeit dann passierte, war im Gesamten schon ziemlich ordentlich. Fortan funktionierte im Süden nämlich fast alles und es wurde von Lied zu Lied, von Wiederholung zu Wiederholung und von Angriff zu Angriff lauter. Zeitweise war es egal, wohin man geschaut hat- motivierende, schreiende und verzogene Grimassen. Nur so sind wir in der Lage, Spiele zu gewinnen, bei denen wir eigentlich schon vor dem Spiel den Miesepeter spielen. Es folgte der 2:1-Führungstreffer und nun brachen endgültig alle Dämme. Jetzt zeigen wir diesen Kunden, was Fußball bedeutet! Die Südtribüne verwandelte sich für einen kleinen Moment in eine Sitzplatztribüne und es wurde eine mittlerweile viel zu selten gesungene Melodie aus der Liederkiste gekramt. „Ballspielverein Borussia aus Dortmund, wir folgen Dir egal wohin es geht..“ hallte es durch das ganze Stadion und kurze Zeit später singen und springen tausende Menschen auf und ab. Selbst die Sitzplätze ließen sich anstecken und folgten der Euphorie aus'm Süden. Wahnsinn, was für ein Druck aus den oberen 80'er Blöcken über die ganze Tribüne bis nach unten aufs Spielfeld gescheppert wird, wenn die Leute an Tagen wie diesen Bock haben, die Stimmung und das Spiel mitzugestalten. Wieso nicht immer so?

Auf genau demselben Level trugen wir die Mannschaft zum langersehnten Abpfiff. Die Erleichterung und Freude über das gewonnene Spiel war den Leuten aus mehreren Kilometern Entfernung anzusehen. Was ein Spiel. Wer hätte das in Anbetracht der letzten Woche gedacht? Ähnlich ging es unserer Nummer 4, die mit einer bescheidenen

Faust und Jubelgeste auf die Südtribüne zulief und signalisierte, wie sehr wir als Borussia Dortmund diesen Sieg gebraucht haben. Wir Fans. Die Mannschaft. Wir alle!

Wir hatten heute in Form von drei Spruchbändern noch etwas zu sagen. Um dem heutigen Gegner auch nach bereits acht Jahren Oberhaus und im Kontext des letzten Transfers in der Management-Ebene noch unsere Abneigung mitzuteilen, richteten wir folgende Worte in Richtung Gästeblock: „Sympathie kann man nicht kaufen – Null Toleranz gegenüber RB!“. Ein weiteres Spruchband richtete sich an unsere dänischen Freunde von Brøndby IF, welche mit einer Kollektivstrafe von drei Spielen Sperre der Sydsiden belegt worden sind, nachdem beim vergangenen Derby ein paar Fackeln aus Richtung der Blau-Gelben auf den Platz flogen. Friede for Sydsiden!

Ein besonderer Gruß richtete sich in der Halbzeitpause an den äußeren Bereich von Block 13. Vom Zaun der Südtribüne aus wurde ein Spruchband präsentiert, das den TU-Adler, den maskierten Cowboy sowie die Worte „Alles Gute zu 25 Jahren DESPERADOS DORTMUND“ zeigte und in Richtung der Geburtstagskinder gerichtet war, welche sich für die Geste mit Applaus bedankten. Der danach gemeinsam vorgetragene „Ob du's glaubst oder nicht..“-Gesang rundete den Moment gebührend ab. BSW und SGRB gratulierten ebenfalls via Spruchband.

Beflügelt vom heutigen Auftritt und dem überrassenden Sieg, zog der Ultras-Haufen nach dem Spiel singend aus dem Westfalenstadion in Richtung Innenstadt, wo die viel zu große Sek. SV gebührend und ebenfalls singend empfangen wurde. Ohne Euch ist es nicht dasselbe! Wir warten auf Euch!

Für alle Borussen ein definitiv gelungenes Wochenende. Für uns als Gruppe, für Marcel und für die ganze Süd. Denn eines haben uns diese Tage gezeigt: Wir sind Borussia Dortmund. Wir haben das Zepter in der Hand. Und wenn wir zusammen wollen, dann können wir jedes Spiel gewinnen! Ob du's glaubst oder nicht.

MARCEL FÜR IMMER.



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - SK Sturm Graz

ZUSCHAUER: 81.365 (GÄSTE~4.000) ERGEBNIS: 1:0

Der Fokus der heutigen Partie gegen den amtierenden österreichischen Meister aus Graz lag eindeutig auf dem Duell auf den Rängen. Das Kollektiv 1909 und der Sportklub rührten frühzeitig die Werbetrommel für die Reise in den Ruhrpott mittels Sonderzug, Bus oder Flugzeug. Auch der Buschfunk ließ verlauten, dass dieses Spiel eine durchaus hohe Bedeutung für die Grazer Fanszene haben sollte. Aus den Erfahrungen der vergangenen Spiele wie beispielsweise gegen PAOK oder den FC Kopenhagen wissen wir, dass das Westfalenstadion unsere Einschätzung zur Wichtigkeit solcher Spiele leider nicht immer teilt, sodass wir zumindest auf ein spannendes Spiel hofften, welches die restlichen Borussen mitreißen sollte. Es war schließlich nicht damit zu rechnen, dass die heutigen Gäste es den Kopenhagen-Anhängern gleichtun und noch vor Spielbeginn eine Leuchtspur in die neutralen Plätze schießen und so das ganze Stadion gegen sich aufbringen würden.

Die sportlichen Voraussetzungen waren ob der angespannten Personalsituation nicht optimal, dennoch sollte die erste Elf in der Lage sein, die nächsten drei Punkte in der Champions League

einzufahren. Und so startete das Team recht druckvoll und konnte sich in der ersten Halbzeit einige hochkarätige Chancen erspielen. Die Südtribüne war zu Beginn erfreulicherweise besser drauf als erwartet, leider grätschten uns technische Probleme mit der Soundanlage in die Stimmungskoordination hinein, die jedoch im weiteren Verlauf des Abends behoben werden konnten.

Der Gästeblock startete derweilen mit Glitzerfolienschwenkern und Blinkern ins Spiel. Während das vermeintlich angestrebte Farbmuster der Fahnen dabei nicht ganz aufging, waren Anzahl und Positionierung der Strobos solide. Irgendwie jedoch schwer vorstellbar, dass das dafür gewählte Motto / Wortspiel "Ein Sturm zieht auf" nicht bereits schon etliche Male verwendet worden ist - es ist einfach zu offensichtlich. Ansonsten waren alle erwarteten Gäste (siehe Gegnervorstellung in der letzten Vorspiel-Ausgabe) durch Überhänger, Schals und Schwenker im Kurvenbild vertreten.

Nachdem der emsige Beier die wohl beste Chance nach starkem Sololauf vergeben hatte, ging es mit einem 0:0-Unentschieden in die Pause.



NACHSPIEL

1. FSV Mainz 05 - BORUSSIA DORTMUND

ZUSCHAUER: 33.000 (BORUSSEN ~3.500) ERGEBNIS: 3:1

Nach zwei wichtigen Siegen gegen das Produkt aus Leipzig und in der Champions League gegen Graz, führte uns der heutige Weg nach Mainz. Trotz der schwachen Auswärtsbilanz in dieser Saison war innerhalb unserer Gruppe eine gewisse Vorfreude auf das Spiel zu spüren. Samstags 15:30 Uhr ist und bleibt einfach die beste Anstoßzeit.

Die SÜDTRIBÜNE DORTMUND machte sich in sehr guter Anzahl und mit einem Buskonvoi auf den Weg in die rheinland-pfälzische Landeshauptstadt und erreichte diese pünktlich zur Toreöffnung. Bei unserem letzten Gastspiel bestritten wir die Anreise noch leicht verkatert vom CL-Finaleinzug in Paris per Schiff und kassierten anschließend eine herbe 0:3-Pleite, die allerdings keine weiteren sportlichen Folgen hatte. Ansonsten kann sich unsere Bilanz in den vergangenen Jahren dort echt sehen lassen.

Für das heutige Spiel hilft uns das allerdings nicht weiter und die Vorzeichen ließen sich nur schwer deuten. Heimschwaches Mainz trifft eine dezimierte schwarzgelbe Mannschaft, welche die letzten fünf Auswärtsspiele wettbewerbsübergreifend verloren hat.

Unsere Mannschaft knüpfte leider auch heute an jene Auftritte in der Fremde an, blieb harmlos und ohne wirkliche Offensivakzente. Kapitän Emre Can wollte der Harmlosigkeit in der 27. Minute ein Ende bereiten und setzte zur altbekannten Blutgrätsche an. Ernsthaft, das Foul war wirklich ein Bärendienst für die Mannschaft und sorgte nicht gerade für die notwendige Stabilität. Wenige Minuten später erzielte Mainz dann auch folgerichtig den verdienten 1:0-Führungstreffer, den Guirassy kurz vor Halbzeit durch einen Elfmeter wieder ausgleichen konnte.

Quasi mit dem Halbzeitpfeiff erzielte der Gastgeber dann aber wieder die Führung. Unsere Defensive machte dabei abermals keine gute Figur.

Selbes Bild in Halbzeit zwei. Mainz erzielte nach zehn Minuten das 3:1, ließ unsere Abwehr alt aussehen und spielte das Ding souverän runter. Ist natürlich absolute Scheiße, wenn man die sechste Auswärtsniederlage in Folge kassiert, dennoch zeigte der Block nach dem Spiel die richtige Reaktion und versuchte die Mannschaft vor der Länderspielpause aufzubauen.



Das Geschehen auf den Rängen passte sich glücklicherweise dem auf dem Rasen nicht an. Die DESPERADOS sorgten anlässlich ihres 25. Geburtstages für ein gelungenes Intro mit detailliertem Frontbanner. Lediglich die pyrotechnische Untermalung lief etwas asynchron ab, was die Aktion aber nur geringfügig schmälern sollte. Aufgrund unserer frühen Ankunft konnten die Gruppen der SÜDTRIBÜNE DORTMUND sich gut auf den Steh- und Sitzplatzbereich aufteilen, was auch optisch ordentlich was hermachte.

Unsere Gesänge erreichten durchgehend eine solide Lautstärke, wobei es gerade in der zweiten Hälfte einige Ausreißer nach oben gab, die losgelöst vom Spielverlauf für ordentlich Spaß sorgten. Untermalt wurde das Ganze von einigen Fackeln, die heute in den richtigen Momenten und passend zur Stimmung im Block angezündet wurden.

Einen großen Dank möchten wir an dieser Stelle an unseren Besuch aus Thessaloniki richten. Neben einer großen Anzahl an SUPER3-Mitgliedern, begrüßten wir zudem altbekannte Gesichter vom ARIS Athens Club und von lerolohites. Schön zu sehen, wie diese Freundschaft auf beiden Seiten generationsübergreifend weiter wächst und lebt.

Von der Heimseite, ebenfalls unterstützt durch Gäste aus Thessaloniki, allerdings von Iraklis, kam heute ehrlicherweise nicht so viel bei uns an. Bekannterweise ist die objektive Bewertung aus unserer Perspektive oft schwer, aber Lautstärke und Optik haben mich gemessen am Spielverlauf heute weniger überzeugt. Das war sicherlich schonmal besser.

Nachdem wir auf dem Rückweg unsere Stadionverbotler eingesammelt haben, ging es zügig und ohne Probleme Richtung Dortmund.

Ευχαριστούμε για την στήριξη
– Yellow Black Brothers!

SÜDTRIBÜNE DORTMUND – KALENDERVERKAUF FÜR BEDÜRFTIGE MENSCHEN

Die vielfältigen Problemfelder im sozialschwachen Ruhrpott sind allgegenwärtig und besonders zur kalten Jahreszeit mehr als offensichtlich: Wohnungslosigkeit, Kinderarmut und verschiedene Kriege, die diverse Leute aus ihrer bedrohten Heimat nach Deutschland treiben. Wer hier tatsächlich glaubt, dass der Sozialstaat die Probleme alleine auffangen kann oder aufzufangen hat, ist definitiv falsch gewickelt. Ohne das große und besonders ehrenamtliche Engagement von etlichen Personen in diesem Land würde hier so einiges zusammenbrechen, ob das jetzt für gut befunden wird oder nicht.

Nachdem wir in den letzten Jahren den Spendenschwerpunkt stark auf die Wohnungslosenhilfe in unserer Stadt gelegt haben, wird es in diesem Jahr eine Diversifizierung der Spendenziele geben. Neben der Dortmunder Tafel und der Kana-Suppenküche möchten wir dementsprechend gerne noch die Stiftung Kinderglück und den Verein Grenzenlose Wärme unterstützen. Vereinzelt gab es hier in den letzten Jahren schon kleine gemeinsame Aktionen, so dass dies für uns ein naheliegender Schritt war.

Wir haben alle Einrichtungen kontaktiert und kurze Interviews geführt, um euch einen kleinen Einblick und ein Gefühl für die tägliche Arbeit und die besonderen Herausforderungen zu liefern. Wir hoffen, dass wir unsere Reichweite auch in diesem Jahr wieder bestmöglich nutzen können, um als Fangemeinschaft einen kleinen unterstützenden Beitrag für bedürftige Menschen leisten zu können.



The image shows a calendar cover for 'SÜDTRIBÜNE DORTMUND KALENDER 2029'. The cover features a collage of football-related images, including stadium scenes, players, and fans. The year '2029' is prominently displayed in the center. Below the calendar cover, there is text indicating the sale location and price.

**SÜDTRIBÜNE DORTMUND
KALENDER**

2029

VERKAUF GG. FREIBURG UND BAYERN
unter Süd-, Ost- und Westtribüne vor und nach dem Spiel

15 €

ERLÖS ZUGUNSTEN:
Dortmunder Tafel,
Kana Suppenküche, Stiftung Kinderglück,
Grenzenlose Wärme



KURZINTERVIEW MIT REGINA VON DER DORTMUNDER TAFEL E.V.

Wir haben die Dortmunder Tafel ja bereits mehrfach als Spendenziel ausgewählt und sie euch auch schon einmal kurz in unserem Vorspiel vorgestellt. Dennoch wollen wir diese Vorstellung auffrischen, um den BVB-Fans einen kurzen und aktuellen Überblick zu geben:

**TU: Wie sieht euer Tagesgeschäft aktuell aus und welche besonderen Herausforderungen be-
ggnen euch derzeit?**

R: Auch im 20. Jahr seit ihrer Gründung besteht die Hauptaufgabe der Dortmunder Tafel im Einsammeln und Weitergeben von Lebensmitteln, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr verkauft werden können, obwohl sie noch einwandfrei sind. Aber nicht nur im Hinblick auf die Lebensmittel will die Dortmunder Tafel nachhaltig arbeiten, sondern auch im Hinblick auf die Menschen, die die Tafel ausmachen: Mit unserem Panoramaprogramm für Kinder versuchen wir, den Kindern unserer Kunden Angebote in den Bereichen Bildung, Ernährung und Bewegung zu machen, um so die Chancen zu verbessern, dass diese Kinder nicht selber wieder zu Beziehern von Transferleistungen werden. Ebenso wichtig sind uns die Mitarbeiter, die sich zum größten Teil ehrenamtlich bei uns engagieren: Sie profitieren von den Sozialkontakten bei der Tafel, von der Motivation, sich regelmäßig für eine gute Sache zu engagieren, und

finden so teilweise selber aus Krankheit, Arbeitslosigkeit und Isolation wieder zurück in die Gesellschaft.

TU: Welche Entwicklungen gab es bei der Dortmunder Tafel in den letzten Jahren und gibt es Veränderungen, die das tägliche Engagement prägen?

R: Es gibt nach wie vor viele Lebensmittel, die nicht mehr verkauft werden; gleichzeitig ist der Aufwand, sie zu bekommen, deutlich größer geworden. Wir bekommen die Lebensmittel häufig nicht mehr vom lokalen Einzelhandel, sondern vom Großhandel und von Produzenten, teilweise sogar direkt vom Landwirt. Dazu müssen neue Kontakte geknüpft und deutlich mehr Kilometer als in den ersten Jahren gefahren werden. Gleichzeitig ist die Nachfrage nach Kundenausweisen ungebrochen hoch. Es gibt eine Warteliste.

TU: Wo liegt derzeit euer größter Bedarf, sowohl in Bezug auf personelle Unterstützung als auch bei den finanziellen Mitteln?

R: Es ist eine wichtige Aufgabe der Dortmunder Tafel, immer wieder neue Mitarbeiter*innen in die bestehenden Teams zu integrieren. Die veränderte Warensituation erfordert größere LKWs samt Fahrern und natürlich sorgen die gestiegenen Preise für Energie sowie die allgemeine Inflation auch bei der Tafel für finanzielle Herausforderungen.

TU: Vielen Dank für den aktuellen Einblick in eure Arbeit.

KURZINTERVIEW MIT HEIKO VON KANA – DORTMUNDER SUPPENKÜCHE E.V.

TU: *Hallo Heiko, vielen Dank, dass du dir die Zeit für das Interview genommen hast. Erzähl doch zu Beginn gerne etwas zu deiner Person.*

H: Mein Name ist Heiko, ich bin 62 Jahre alt und wohne seit meinem Studium in Dortmund. Aktuell befinde ich mich in einer Art „Vor-Ruhestand“, was mir meine ehrenamtliche Tätigkeit bei Kana ermöglicht. Ich bin nun bereits seit 1,5 Jahren bei Kana dabei und übe einerseits die Tätigkeit als Koch aus, andererseits bin ich Teil des Kernteams. Das Kernteam setzt sich mit Organisation und Planung auseinander. Dies ist auch der Grund, wieso ich heute hier bin.

TU: *Die Kana-Suppenküche gibt es ja schon seit vielen Jahren im Herzen der Nordstadt. Kannst du uns ein wenig zu der Suppenküche erzählen? Was ist eure Motivation bzw. euer eigenes Selbstverständnis?*

H: Die Kana-Suppenküche wurde 1991 gegründet und ist fest in der Dortmunder Nordstadt etabliert. Gerade hier in der Nordstadt gibt es sehr viel Bedürftigkeit. Aus diesem Grund ist es gerade hier wichtig, einen Akzent von Gastfreundschaft zu setzen. Unser Team setzt sich aus verschiedensten Menschen zusammen. Die Altersspanne liegt ungefähr zwischen 18 und 80. Wir sind ein bunt gemischter Haufen, aber eins haben wir gemeinsam: Wir helfen alle ehrenamtlich. Die gesamte Suppenküche wird über Spenden finanziert. Wir sind unabhängig von Unterstützung seitens des Staates oder der Kirchen. Die Suppenküche hat Montag, Dienstag, Freitag und Samstag zwischen 12:00 und 14:00 Uhr geöffnet. Wir empfangen unsere Gäste und bieten einen geschützten Raum, in dem sie sich aufhalten können, wo es warm und sicher ist. Sie bekommen bei uns selbst gekochtes Mittagessen sowie Kaffee oder Tee, Wasser und Kuchen. Das Thema Gastfreundschaft spielt für uns eine zentrale Rolle. Das Angebot kann jede Person wahrnehmen, es wird kein Berechtigungsschein o. Ä. verlangt. Jeder Mensch ist bei uns herzlich willkommen, kann Platz nehmen, sich bedienen lassen und sich in einem sicheren Raum bewegen. Das Angebot ist natürlich kostenlos. Weiterhin verstehen wir uns auch als Interessensver-



betreuung bzw. Sprachrohr für bedürftige Menschen. Wir veranstalten z. B. einmal im Jahr das Essen am Rathaus. Wir laden dann unsere Gäste nicht in unsere Räumlichkeiten, sondern zum Rathaus ein. Unsere Gäste haben genau das gleiche Recht wie alle anderen, in der Stadt zu sein und sich im öffentlichen Raum zu bewegen.

TU: Wie sieht ein klassischer Tag als Helfender für dich aus?

H: Im Vorfeld muss ich mir natürlich überlegen, was wir kochen wollen, und entsprechend bestellen. Das Team für einen Tag sollte aus zehn Personen bestehen. Wir treffen uns morgens um 8 Uhr und beginnen mit den Vorbereitungen wie beispielsweise Kartoffeln schälen, Gemüse und Fleisch zubereiten. Für mich als Koch ist es wichtig, alles so zu strukturieren, dass das Essen am Vormittag fertig wird, da ab 12:00 Uhr hungrige Gäste vor der Tür stehen. Zum Tagesablauf gehört aber auch immer ein gemeinsames Frühstück der Mitarbeitenden, bei dem wir plaudern, Kaffee trinken und uns austauschen. Nach dem Frühstück wird dann der Speiseraum hergerichtet, die Tische z. B. mit Brot, Kaffee und Wasser bestückt und eingedeckt. Während die Gäste

essen, entstehen natürlich auch Berge von Geschirr in der Spülküche, die gespült werden müssen. Nachdem die Gäste gegessen haben, können sie sich meist noch ein Stück Obst, aber auch eingepackte Essensportionen und Brot mitnehmen. So haben sie im besten Falle für den Folgetag auch noch etwas zu essen. Danach wird dann noch alles aufgeräumt, gewischt und gereinigt. Dies ist uns besonders wichtig, da das Essen nicht nur schmecken, sondern auch unter einwandfreien hygienischen Zuständen zubereitet werden soll. Zusätzlich fällt noch viel Wäsche durch Handtücher etc. an. Gegen 15:30 Uhr sind wir dann in der Regel fertig und setzen uns als Team noch einmal zusammen, um den Tag zu besprechen.

TU: Das klingt nach einer großen Logistik. Wie viele Gäste bewirten Sie an einem Tag?

H: Die Anzahl der Gäste ist unterschiedlich und verteilt sich über den Monat. Zum Ende des Monats, wenn das Geld knapper wird, kommen mehr Menschen. Daran orientiere ich mich auch bei der Planung. Wir kochen für 200–300 Personen pro Tag. Dafür habe ich drei 65-Liter-Töpfe, eine große Pfanne zum Braten sowie Herdplatten etc. zur Verfügung. Manche Gäste gehen direkt nach ihrer Mahlzeit, andere verweilen aber auch noch ein wenig länger.

TU: Neben der Ausübung des Ehrenamtes, wie kann man euch unterstützen? Habt ihr aktuell besondere Bedarfe?

H: Besonders wichtig ist und bleibt die Mitarbeit. Wenn jemand Lust und Zeit hat, mitzuhelfen, sehr, sehr gerne. Die Arbeiten, die wir machen, kennt jede Person aus dem eigenen Haushalt – nur in größerem Maßstab. Neben der Versorgung mit Essen und Getränken unterstützen wir unsere Gäste mit Schlafsäcken. Die Nachfrage ist leider immer größer, als was wir anbieten können. Daher freuen wir uns immer über Spenden. Es ist allerdings sehr wichtig, dass die Schlafsäcke sauber und nutzbar sind. Ansonsten freuen wir uns immer über Kaffee, da dieser auch in großen Mengen gebraucht wird. Da wir, wie bereits erwähnt, die Suppenküche komplett aus Spenden finanzieren, sind Geldzuwendungen natürlich sehr wichtig für uns.

TU: Vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast.





Dortmunder Suppenküche e.V.

HILFSPROJEKTE

ÜBERSICHT UNSERER HILFSPROJEKTE

Schulranzen-Projekt	Kinderglück-Finca
KITaletics	Kultur und Teilhabe
Kinderglück-Klassen	Allgemeine Hilfen
Fahrrad-Projekt	Kinderglück-Halle
Ferienpatenschaften	Individuelle Förderungen

Stiftung Kinderglück



Grenzenlose Wärme – Refugee Relief Work e.V.



Dortmunder Tafel e.V.

KURZVORSTELLUNG VON GRENZENLOSE WÄRME – REFUGEE RELIEF WORK E.V.

TU: Hallo Sebastian, erzähl uns gerne etwas zum Projekt Grenzenlose Wärme.

Grenzenlose Wärme wurde 2016 als Initiative durch Studierende der FH Dortmund ins Leben gerufen. Zu Beginn haben wir Hilfseinsätze im Ausland organisiert. Die Initiative ist zum Jahreswechsel 2016/2017 das erste Mal mit Hilfsgütern im Gepäck nach Griechenland gefahren, um die Menschen in Thessaloniki zu unterstützen.

Mit unserer Arbeit streben wir immer die Unterstützung bestehender Strukturen an. So ist unsere Arbeit effektiver und nachhaltiger, aber auch verantwortungsbewusst und sensibel. Die Menschen an den europäischen Außengrenzen stehen im Fokus unserer Arbeit und können so von hier unterstützt werden. Bei den Hilfseinsätzen wurde zum Teil logistisch in Verteilzentren geholfen, aber auch direkt vor Ort in den Camps und an anderen Stellen. Bis Januar 2020 konn-

ten so insgesamt zehn Hilfseinsätze in Griechenland und Bosnien organisiert werden. Allerdings hat sich durch Covid die Arbeit des Projekts gewandelt. Aufgrund der damaligen Gegebenheiten fokussierten wir uns mehr auf das Sammeln und Sortieren von Sachspenden.

Mittlerweile sind wir ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Dortmund. Aktuell engagieren sich 18 Menschen in dem Projekt. Ein Großteil unserer Arbeit heute besteht aus dem Sammeln, Sortieren und Verteilen von verschiedenen Hilfsgütern. Die Hilfsgüter werden an verschiedene lokale und internationale Organisationen verteilt – eben dort, wo gerade Menschen unter Notsituationen leiden. Wir arbeiten über ein digitales System, welches unseren Kooperationspartnern vor Ort ermöglicht, die Lagerbestände einzusehen und benötigte Hilfsgüter so zu bestellen. Die Hilfsgüter werden dann über internationale Logistikunternehmen, aber auch mit dem Transporter ausgeliefert. Die Logistik organisieren wir mittlerweile über eine eigene Lagerhalle, die wir in Dortmund-Lanstrop betreiben. Von dort werden die Hilfsgüter palettenweise in die verschiedenen betroffenen Regionen versendet.



Dieses Jahr haben z. B. bisher 297 Paletten unser Lager verlassen, insgesamt wurden seit 2021 ca. 1.452.000 Artikel versandt. Die Artikel unterteilen sich z. B. in Kleidung, haltbare Lebensmittel, Hygieneartikel, medizinischen Bedarf etc., aber auch z. B. in Stofftiere, welche zuletzt nach Schytomyr versandt und zum Schulstart an Schulkinder verteilt wurden. Diese Woche haben Lieferungen nach Griechenland unser Lager verlassen und im Dezember werden wieder Hilfsgüter in die Ukraine geliefert. Um noch ein paar interessante Zahlen für das laufende Jahr zu nennen: Stand 18. November wurden ca. 121.000 Artikel aus unserem Lager an 23 Einrichtungen (regional und international) verschickt. Die Artikel unterteilen sich u. a. in Hafermilch (54.648), Spielzeuge (25.114), Konserven (8.076), Wundverbände (6.391) und auch Cornflakes (6.144).

Neben der geschilderten Unterstützungsarbeit ist es zusätzlich sehr wichtig, für die Themen Flucht, Migration und die entsprechenden Möglichkeiten, wie man selbst tätig werden kann, zu sensibilisieren. Wir bauen Kooperationen sowie Netzwerke auf und engagieren uns in der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit. Im Rahmen der Internationalen Woche wurde z.B. im September die Vorstellung des Films „Shadow Game“ in der Dortmunder Schauburg organisiert.

Die Arbeit von Grenzenlose Wärme ist komplett spendenbasiert. Dies gilt sowohl für die Beschaffung der Hilfsgüter als auch für die Finanzierung der Logistik. Um unsere Arbeit aufrechterhalten zu können, sind wir immer auf Privatspenden angewiesen. Neben der finanziellen Unterstützung ist aber die direkte Unterstützung unseres Projekts umso wichtiger. Falls jemand Lust hat, sich ehrenamtlich bei uns einzubringen, kann sich die Person immer sehr gerne bei uns auf den öffentlichen Kanälen melden. Wir können jede Unterstützung gebrauchen.

TU: Vielen Dank für den Überblick zu eurer Arbeit.

KURZINTERVIEW MIT BERND VON DER STIFTUNG KINDERGLÜCK

TU: Hallo Bernd, viele werden euch schon kennen, aber was genau war die Grundmotivation, eine solche Stiftung aufzubauen? Was waren und sind eure Ziele?

B: Hallo Jan, wir (meine Frau und ich) haben damals angefangen, Kindern zu helfen, da wir selber drei gesunde Kinder haben, und aus dieser Dankbarkeit heraus haben wir uns damit einfach wohlfühlt. Irgendwann haben wir uns gedacht: Spenden ist immer gut, aber selber machen ist besser, und dann haben wir erst einen gemeinnützigen Verein gegründet. Das mit der Stiftung kam erst etwas später, aber klar war, dass wir Dortmunder sind und etwas für Dortmunder Kinder machen möchten. Natürlich tastet man sich erstmal an die verschiedenen Themen heran, besonders an die Frage: Wo sind denn eigentlich die Kinder, denen wir letztlich helfen möchten? Wir wollten ja auch allen Kindern helfen und es wurden anfänglich viele Kontakte mit Einrichtungen geknüpft, um die konkreten Nöte und Bedarfslagen herauszufinden. Die Personen aus verschiedenen Einrichtungen oder Schulen dürfen nun die Anträge bei uns stellen, was nach 18 Jahren natürlich ein sehr stabiles System geworden ist. Aufgrund der schwierigen Situationen in Dortmund und im mittleren Ruhrgebiet sind wir mittlerweile auch bei 10–12 Anfragen pro Tag. Wir sind komplett auf Spenden angewiesen und letztlich operativ tätig mit unseren verschiedenen Projekten. Wir machen das alles komplett ehrenamtlich und haben mittlerweile ein großes Team mit über 200 Personen, sodass wir das auch gut gestemmt bekommen.

Vielleicht noch kurz exemplarisch zum Projektablauf: Die Projekte haben sich alle aus Einzelanträgen ergeben. Wenn ich jetzt beispielsweise das Schulranzen-Projekt nehme, was vielleicht einige auch kennen: Es gibt in Deutschland wirklich etliche Kinder, die bei der Einschulung keinen Schulranzen haben und mit einem Stoffbeutel oder einer Plastiktüte dastehen. Diese Kinder haben natürlich am ersten Schultag gewissermaßen verloren und gerade in Dortmund, bei einer Kinderarmutsquote von mittlerweile fast 30 %, sind das nicht wenige Kinder. So hat

sich hier das inzwischen größte Schulranzenprojekt in ganz Deutschland entwickelt, bei dem wir jährlich ca. 1.800 Schulranzen für das gesamte Stadtgebiet und zusätzlich ca. 2.200 Exemplare für angrenzende Städte und Gemeinden aufturn (insgesamt ca. 6.000 Ranzen). Dafür brauchen wir natürlich viele Spenden, aber auch verlässliche Herstellerpartner, die uns hochwertige Schulranzen zur Verfügung stellen. Und noch ein Beispiel zur Motivation und zum Selbstverständnis: Wir haben anfänglich überlegt, wie wir unsere Arbeit machen möchten und wir glauben, dass es am besten ist, so zu arbeiten, dass die Kinder letztlich gar nicht wissen, dass es uns gibt. Wir möchten lieber im Hintergrund agieren und die Schulranzen werden von den Antragstellern, also ggf. Eltern, einfach bei uns abgeholt.

TU: Gutes Stichwort: bei euch abgeholt. Was bedeutet das genau, also wo befinden wir uns hier gerade, und was lässt sich sonst noch zu eurer Organisationsstruktur sagen?

B: Wir befinden uns hier in der Kinderglück-Halle und letztlich muss man es wohl sehen, um es wirklich zu begreifen. Warum ist hier eigentlich so eine Halle, wofür brauchen wir die? Natürlich brauchen wir die unter anderem für Logistik, also sechs Wochen im Jahr ist hier mindestens Hochbetrieb mit den ganzen Schulranzen, zum Beispiel. Aber das Schöne an der Halle ist eben auch, dass wir sie für alle anderen Projekte nutzen können. Hier können wir Kultur selber machen, sodass wir schon Kindertheater, Musicals,

Bewegungstage für Kinder oder mobile Opern veranstaltet haben. Von der grundsätzlichen Organisation sind wir vor fünf Jahren in eine Stiftung übergegangen, was ein klarer Wunsch von uns war. Nichtsdestotrotz haben wir uns dadurch eigentlich nicht verändert und sind immer noch diese wuselige, ehrenamtliche und eher kleinteilige Organisation geblieben. Aber ich glaube trotzdem, dass wir generell schon sehr strukturiert und professionell arbeiten. Das ist ja auch wichtig, um wirklich ein nachhaltiges Vertrauen bei den Spendern aufzubauen.

TU: Absolut verständlich und wichtig. Gibt es aktuell besondere Bedarfslagen oder vielleicht ein Projekt, wo akut der Schuh drückt, oder ist eine Priorisierung dahingehend schwierig?

B: Vom finanziellen Umfang ist das Schulranzen-Projekt natürlich das größte Projekt, wo jährlich 320.000 € benötigt werden, um einen Top-Schulranzen für 80 € (für uns im Einkauf) anbieten zu können. Aber bei uns geht es ja auch um Bewegung und wir haben z.B. auch noch dieses Fahrradprojekt, was besonders in der Dortmunder Nordstadt sehr gefragt ist. Dort sind, glaube ich, acht Grundschulen, die wir umfassend mit Fahrrädern ausstatten, weil hier mehr als die Hälfte der Kinder kein eigenes Fahrrad hat. Ohne können die gar nicht an dieser typischen Fahrradprüfung teilnehmen und Mobilität ist natürlich grundsätzlich wichtig für Kinder.

Ein weiteres Projekt ist KiTaletics, mit dem wir Bewegungsprävention in den Dortmunder Kitas durchführen. Insbesondere in den Brennpunkten. Bedeutet, dass wir in die Kitas gehen, über die Bedeutung von Bewegung und Ernährung aufklären, direkt vor Ort Bewegungskurse anbieten sowie über die Sportvereine in den jeweiligen Stadtteilen informieren. Des Weiteren bieten wir Unterstützungsangebote und Seminare für die Kitas und Eltern an. Du merkst, es gibt Bedarfe für alle Kinderglück Hilfsprojekte. Ihr könnt euch, bezogen auf die genaue Verwendung, gerne mehrere Projekte auswählen, die ihr konkret unterstützen möchtet.

TU: Das machen wir definitiv. Danke für den interessanten Einblick in eure Arbeit.



GEGNERVORSTELLUNG GNK DINAMO ZAGREB



Am kommenden Mittwoch gastiert Borussia Dortmund zum ersten Mal in seiner Vereinsgeschichte in einem Pflichtspiel beim kroatischen Serienmeister GNK Dinamo Zagreb. Das Spiel findet im Stadion Maksimir statt, welches östlich des Stadtzentrums in der Nähe des Maksimir-Parks gelegen ist und Platz für 38.923 Zuschauer bietet.

Am 26. April 1911 wurde der „I. hrvatski gradjanski športski klub“ gegründet, was übersetzt „1. kroatischer Sportverein der Bürger“ bedeutet. Einen Monat nach seiner Entstehung spielte der 1. HSK Gradjanski sein erstes offizielles Spiel. Bald darauf folgte der erste Sieg und Schritt für Schritt mauserte man sich zum erfolgreichsten jugoslawischen Verein zwischen den beiden Weltkriegen. In dieser Zeit feierten sie fünf Meisterschaften des Königreichs Jugoslawien. Neben dem 1. HSK Gradanski gab es in Zagreb vor der Ära des kommunistischen Jugoslawiens noch zwei weite-

re erfolgreiche Vereine mit HSK Concordia und HASK, die sich ebenfalls einer großen Popularität erfreuten. Nach dem zweiten Weltkrieg lösten die Kommunisten Gradanski und HASK auf und gründeten am 9. Juni 1945 einen Verein, der den in vielen kommunistischen Ländern üblichen Beinamen Dinamo erhielt. Dabei wurde ein Regime getreues, kommunistisches Management installiert, welches versuchte, einen komplett neuen Verein zu präsentieren. Jedoch ließ sich nicht verbergen, dass der Club seinen unverwechselbaren Zagreber Geist behielt. Ebenfalls blieben die grundlegenden Elemente des Vereinslogos und die Vereinsfarbe Blau bestehen. Von HASK wurde das Maksimir-Stadion übernommen.

Dinamo setzte sportlich den Weg von Gradanski fort und etablierte sich unter den Schwergewichten des jugoslawischen Fußballs FK Crvena Zvezda, Hajduk Split und FK Partizan. Bei einem



Namenswechsel sollte es jedoch nicht bleiben. Nachdem Jugoslawien im Jahr 1991 mit einem großen Knall auseinanderbrach, wurden von der kroatischen Regierung unter Präsident Franjo Tudman sämtliche kommunistische Bindungen gekippt. Das Wort Dinamo wurde gestrichen und durch HASK Gradanski ersetzt. Im Jahr 1993 folgte die Umbenennung in Croatia, welche bis ins Jahr 2000 Bestand haben sollte. Bei den Fans stießen die Namensänderungen auf Unverständnis und so gelang es nach jahrelangem Kampf, den alten Namen am Valentinstag, den 14. Februar 2000 zurückzugewinnen.

Der wohl größte Erfolg in der Vereinsgeschichte ist der Gewinn des Messestädte-Pokals im Jahr 1967, dem Vorläufer des UEFA-Pokals. Dort konnte sich die Mannschaft von Branko Zebic im Hin- und Rückspiel gegen den hochfavorisierten englischen Club Leeds United durchsetzen. Darüber hinaus gewann Dinamo 4x die jugoslawische Meisterschaft, 7x den jugoslawischen Pokal, 17x den kroatischen Pokal und wurde mit 25 kroatischen Meisterschaften zum Rekordmeister. Neben dem Kapitän der Messepokalsieger-Mannschaft, Slaven Zambat, sind Davor

Sukar, Luka Modric und vor allem Zvonimir Boban absolute Vereinslegenden.

Die führende Ultra-Gruppe bei Dinamo sind die Bad Blue Boys, welche sich am 17. März 1986 nach einem Spiel gegen Hajduk Split gründeten. Dabei soll der Name in Anlehnung an den Film „Bad Boys“ gewählt worden sein, den die Gründer gemeinsam geschaut haben. Die Gruppe besteht zu einem Teil aus aktiven Untergruppen und Fanclubs wie Troublemakers, Plava Konjica, Exil Boys, West Mostar, Karlovac, Dubrava, Slavonski Brod und zum anderen Teil aus inaktiven Untergruppen und Fanclubs wie den Zagreb City Boys, Blue Army Jarun, Bad Blue Girls und Blue Alcos, um nur einige wenige zu nennen. Bei einem Heimspiel gegen FK Sarajevo kam zum ersten Mal die imposante Heim-Zaufahne der Bad Blue Boys zum Vorschein.

Schon vor der Gründung der BBB hatte Dinamo viele Anhänger, jedoch gab es keine wirkliche Fanszene. Trotzdem waren die Auswärtsspiele geprägt von Auseinandersetzungen mit Heimfans und der Staatsmacht. In den Anfangsjahren verprühten die BBB noch nicht das Flair, wie die



Szenen aus Belgrad und die Torcida aus Split. Jedoch etablierten sie sich mit der Zeit und wurden zu einer der besten Kurven Jugoslawiens. Schon in den Jahren 1989 und 1990 präsentierte man sich bei den internationalen Spielen gegen Auxerre und Atalanta Bergamo mit einem stark gefüllten Block. Das Spiel in Bergamo war das erste internationale Spiel für die BBB, bei dem sie direkt für Schlagzeilen sorgen konnten. Außerhalb des Stadions kam es zu Ausschreitungen mit der Polizei und im Stadion wurde massenhaft Pyrotechnik gezündet. Außerdem zeigten sie eine Blockfahne mit den kroatischen Nationalfarben, obwohl noch einige Jahre zuvor jugoslawische Fahnen in der Kurve zu sehen waren. Damit haben die BBB ihre Unterstützung für die nationalistische Partei von Franjo Tudmann HDZ symbolisiert. Diese Unterstützung mündete in einer der größten Ausschreitungen des jugoslawischen Fußballs:

Der 13. Mai 1990 soll als der symbolische Beginn des Bürgerkriegs in die Geschichtsbücher eingehen und wird als solcher immer noch von den BBB erklärt. Beim Spiel von Dinamo Zagreb gegen Crvena Zvezda kam es bereits weit vor Spielbeginn zu Auseinandersetzungen in der Stadt. Diese erreichten

ihren Höhepunkt, als die mitgereisten Fans von Roter Stern, angeführt von der Delije, versuchten die Tribüne zu zerstören. Daraufhin stürmten Fans von Dinamo den Platz und lieferten sich eine Schlägerei mit der Polizei. Der Mannschaftskapitän von Dinamo, Zvonimir Boban, wurde in diesem Kontext zur Symbolfigur des Widerstands gegen die von Belgrad aus regierte Föderation. Nachdem ein Polizist einen Dinamo-Fan auf dem Platz schwer misshandelte, sprang Zvonimir Boban mit einem Tritt in den Polizisten hinein und rettete ihm somit wohl das Leben. Obwohl die Unabhängigkeitserklärung der Kroaten und Slowenen erst im Juni 1991 und damit ein Jahr später erfolgte, wird dieses Spiel, welches am Ende niemals angepiffen wurde, als Beginn des Zerfalls Jugoslawiens angesehen.

Nicht überraschend ist, dass sich viele BBB-Mitglieder nach Kriegsbeginn bei der kroatischen Armee meldeten. Noch heute steht vor dem Maksimir-Stadion ein Denkmal mit der Inschrift „Allen Dinamo-Anhängern, für die der Krieg am 13.05.1990 im Maksimir-Stadion begann und damit endete, dass sie ihr Leben auf dem Altar des kroatischen Vaterlandes ließen“. Anfang der 2000er gründete sich mit Udruga Navijača Dinamo ein Verbund für alle



Dinamo Fans. Dadurch stieg das Interesse am aktiven Fandasein stark an. Zur gleichen Zeit gründete sich parallel dazu eine zweite Vereinigung unter dem Namen Bad Blue Boys Fanclub, welche jedoch sehr erfolglos mit dem Udruga Navijača Dinamo Verbund konkurrierte. Durch den Ansturm an Dinamo-Fans erreichte die Kurve in der Saison 2005/2006 ihren absoluten Höhepunkt und die Auswärtsfahrerzahlen unterschritten selten die Eintausender-Marke.

Nach dieser Hochphase gab es innerhalb der Udruga Navijača Dinamo einen Generationswechsel, der nicht gerade geräuschlos vonstatten ging. Zwar wurde eine fast perfekt justierte Kurve hinterlassen, jedoch waren die Jüngeren mit dieser neuen Verantwortung überfordert. Daraus resultierten Unstimmigkeiten innerhalb der Gruppe und Konflikte mit der Vereinsführung. Die BBB wurden in Folge dessen eine geschlossene Gruppe, deren Ideologie besagt, dass „hundert Fanatiker besser sind, als tausend Statisten.“ Der negative Höhepunkt dieser szenen- und vereinsinternen Konflikte wurde im Sommer 2010 erreicht. Die Gruppe war mit der Politik der Vereinsführung unzufrieden und forderte den unwiderruflichen Rücktritt von

Dinamo-Präsident Zdravko Mamic. Außerdem kündigten sie einen Boykott der Heim- und Auswärtsspiele an und forderten alle Dinamo-Fans auf, sich dem anzuschließen. Dieser radikale Weg stieß jedoch nicht nur auf Gegenliebe. Vor allem die ältere Generation sah dies als falschen Weg an und brach den Boykott alsbald ab. Dies förderte die Spaltung der Fanszene nochmals, da die Mehrheit der Kurve, die den Boykott unterstützte, die ältere Generation nun als Feindbild sah. Sie wurden als Verräter und Söldner von Mamic bezeichnet und mussten auf der Hut vor Angriffen seitens der boykottierenden Mehrheit sein. Der Grund für die Kritik an Präsident Mamic ist, dass er sich durch kriminelle Machenschaften illegal an Dinamo bereichert habe. Es wird behauptet, dass Mamic Gelder durch im Ausland registrierte Briefkastenfirmen abgeschöpft und Steuern hinterzogen haben soll. Außerdem berichteten kroatische Medien von erfundenen Dienstleistungen im Zusammenhang mit Spielertransfers wie dem des ehemaligen Bayern-Spielers Mario Mandzukic. Daraufhin kam es zur kurzzeitigen Verhaftung von Mamic, was die BBB dazu bewegte, wieder die Spiele zu besuchen. Dabei wurde das Heimspiel gegen Hajduk Split zu einer Art Feiertag.



Über 24.000 Zuschauer strömten ins Stadion. Zu- vor machten die BBB mit einem Fanmarsch und einem Transparent mit der Aufschrift „Lopovi odlazite“ auf sich aufmerksam, was so viel bedeutet wie „Diebe haut ab“. Die Freude über die Verhaftung von Mamic hielt nicht lange an, da er auf Kaution wieder freikam. Die BBB setzten daraufhin ihren Boykott wieder fort, doch beschränkten diesen nur noch auf die Heimspiele.

Im September 2016 sollte auch dieser enden. Zwar gab es keine Einigung zwischen ihnen und Mamic, jedoch wurde ihnen bewusst, dass Ihre Abwesenheit bei den Spielen auch keine Verbesserung darstellt. Der Unmut gegenüber Mamic wurde nun ins Stadion getragen. Immer wieder kam es dabei zu Auseinandersetzungen mit den Mamic Boys, der älteren Fraktion, die während des Boykotts der BBB weiterhin die Spiele besuchten.

Im Mai 2022 machte die Gruppe von sich reden, als sie im Zuge einer Pyroshow im Derby gegen Hajduk Split ihre über die Grenzen hinaus bekannte und riesige Heim-Zaunfahne abfackelte. Diese wurde jedoch alsbald durch eine 1:1-Kopie ersetzt.

Richtige Freundschaften pflegen die Bad Blue Boys nicht. Innerhalb Kroatiens besteht ein Bündnis mit den Funcuti von HNK Šibenik. Außerdem bestehen Kontakte zu den Hooligans Rapid und zu Gate 13 von Panathinaikos Athen. Diese Verbindung sollte den wenigsten von euch verborgen geblieben sein, denn in der Qualifikationsrunde zur Conference League musste Dinamo bei AEK Athen antreten. Trotz eines Gästeverbotes reisten die BBB mit Autos nach Athen. Dort angekommen, ging es unterstützt von Gate 13 weiter in Richtung AEK-Stadion, wo es zum Aufeinandertreffen mit AEK-Fans kam. Dabei starb der 29-jährige AEK-Fan Michalis Katsouris durch eine Stichverletzung, woraufhin über 100 Dinamo-Anhänger zum Teil monatelang inhaftiert wurden. Der Konflikt wurde bis auf Ebene der jeweiligen Regierungen beider Länder ausgetragen und der Tathergang bleibt bis heute ungeklärt.

Feinde der Bad Blue Boys sind die Torcida (Hajduk Split), Armada (NK Rijeka) und Kohorta (NK Osijek). Besonders feindschaftlich steht man der Delije von Crvena Zvezda und den Grobari von FK Partizan gegenüber. Selbst viele Jahre nach dem Ende des Bürgerkriegs 1995 bleibt der serbisch-kroatische Hass bestehen.



BERICHT AUS SALONIKI

ZU BESUCH BEI UNSEREN FREUNDEN VON SUPER3

Am Sonntag nach unserem Heimspiel gegen Leipzig spielte ARIS Thessaloniki gegen Levadiakos. Grund genug, um uns Samstagabend auf den Weg zu machen, unsere Freunde bei diesem Spiel zu unterstützen. Für mich war es der erste Besuch in Griechenland. Mit hohen Erwartungen und etwas zu wenig Schlaf ging's in den Flieger.

Nach Ankunft in Thessaloniki wurde ein Café in der Nähe des Stadions aufgesucht und örtliche Köstlichkeiten verspeist. Danach besuchten wir den nahegelegenen Central Club, wo wir auf die restlichen Jungs trafen und uns auf das heutige Spiel einstimmten. Schon dort fiel mir auf, mit was für einer Leichtigkeit und Freude ein Spieltag trotz aller Widrigkeiten angegangen wird. Die Repressionen und die aktuelle Situation in Griechenland dürften den meisten Lesern hinlänglich bekannt sein. Ansonsten lohnen sich hierzu auch die Berichte aus den vorherigen Vorspiel-Ausgaben.

Obwohl der heutige Kick vergleichbar mit einem Sonntag-17:30-Kracher gegen Paderborn oder Ingolstadt ist, spürte man aufgrund der aktuellen sportlichen Erfolgsergebnisse eine enorme Vorfreude auf das Spiel. Das Kleanthis-Vikelidis-Stadion betraten wir nicht wie üblich durch die Garage des Zeugwarts, sondern durch die seit kurzem eingeführten Drehkreuze mit Ticketkontrolle. Unserer ist wenig beeindruckt von diesen Kontrollen. Für die griechischen Fans und gerade die ältere Generation stellt das neue Ticketsystem per App eine enorme Herausforderung dar.

Zur Stimmung lässt sich eigentlich nur eines sagen: Griechenland ist einfach anders. Diese Atmosphäre ist schlicht ansteckend. Die gesamte Tribüne verschmilzt zu einem sich bewegenden Haufen und alle haben Bock, den Verein nach vorne zu schreien. Generell ist der Auftritt mit viel mehr Bewegung verbunden als bei uns. Diese Atmosphäre kommt auf Fotos und Videos einfach nicht rüber. Das muss man selber erleben. ARIS gewann das Spiel souverän mit 3:1 und sicherte sich die Tabellenspitze.

Nach Abpfiff ging es zurück in den Central Club, wo es zu einem regen Austausch untereinander kam. Insbesondere beim Nachwuchs von SUPER3 gab es großes Interesse, mehr über unsere organisierten Strukturen und die Gegebenheiten in Deutschland zu erfahren. Auch die Legalisierung von Cannabis lässt den Malakas immer noch die Kinnlade runterfallen. Am nächsten Tag erkundeten wir die Stadt und ließen den Abend bei Fleischspezialitäten vom Grill ausklingen, ehe es am Dienstag pünktlich zurück nach Dortmund ging, wo Sturm Graz als Gegner in der Champions League wartete. Meine eingangs erwähnten hohen Erwartungen, entstehend durch die vielen Erzählungen von älteren Mitgliedern, wurden somit voll und ganz erfüllt.

Die auffallende Gastfreundschaft, die Offenheit und das Spielerlebnis haben bei mir nachhaltigen Eindruck hinterlassen.



BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

MÜNCHEN

Einen wichtigen Erfolg im Kampf gegen horrenden Ticketpreise konnten die Fans des FC Bayern München verbuchen.

Ursprünglich kündigten die aktiven Gruppen der Südkurve München an, dem Champions League-Auswärtsspiel in Gelsenkirchen gegen Schachtar Donezk fernzubleiben. Grund dafür war eine unverhältnismäßige Preispolitik des gastgebenden Vereins, bei der die Preise dynamisch generiert werden. Der Eintritt gestaltet sich je nach Spiel und Attraktivität des Gegners sehr unterschiedlich.

Bayern-Fans auf den Sitzplätzen sollten mit bis zu 105,00 EUR zur Kasse gebeten werden, während die Stehplätze für 52,00 EUR verkauft wurden. Im Vergleich dazu haben Fans von Atalanta Bergamo vor einigen Wochen nur 28,00 EUR für dieselben Sitzplätze und 23,00 EUR für einen Stehplatz bezahlt. Der FC Bayern gab seinen Fans anschließend die Gelegenheit, bereits gebuchte Tickets wieder zu stornieren.

Dem Boykott-Aufruf der Südkurve München folgten viele weitere Fans. Von ursprünglich 55.000 Ticket-Anfragen blieben am Ende nur noch ca. 19.000 übrig.

Schlussendlich zeigte der Protest Wirkung und die Ticketpreise im Gästebereich wurden auf ein immer noch teures, aber akzeptables Preisniveau angepasst. Stehplätze kosten nun 26,00 EUR und Sitzplätze 45,00 EUR.

Der Boykott wurde schließlich beendet und die Südkurve München wird zum Spiel nach Gelsenkirchen reisen.

MAINZ

Mit einem Antrag auf der Mitgliederversammlung wollte die Mainzer Fanszene erreichen, dass sich der Verein gegen den VAR und dessen Einsatz in der Bundesliga und im DFB-Pokal ausspricht. Laut Antrag sollte der Verein eine Abstimmung innerhalb der DFL herbeiführen, die darüber entscheiden sollte, ob der VAR von der Mehrheit der Vereine gewollt ist.

Das Vorhaben scheiterte jedoch bereits vor der Mitgliederversammlung am vergangenen Sonntag, als der FSV Mainz den Antrag für die Mitgliederversammlung ablehnte und nicht zur Abstimmung zuließ. Als Grund gab der Verein an, dass eine solche Entscheidung laut Vereinssatzung nicht zu den Aufgaben der Mitgliederversammlung gehöre, sondern vom Vereinsvorstand getroffen werden müsse.



TERMINE

Mi. - 27.11.2024	21.00	GNK Dinamo Zagreb - Borussia Dortmund
Sa. - 30.11.2024	18.30	Borussia Dortmund - FC Bayern München
Sa. - 07.12.2024	18.30	Borussia Mönchengladbach - Borussia Dortmund
Mi. - 11.12.2024	21.00	Borussia Dortmund - FC Barcelona
So. - 15.12.2024	17.30	Borussia Dortmund - TSG Hoffenheim

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS
HERAUSGEBER: THE UNITY - SUPPORTERS DORTMUND E.V.

DAS VORSPIEL STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

www.the-unity.de

vorspiel@the-unity.de